

Herausgeber: AWO Kreisverband Offenbach a. M. – Stadt e. V.

Waldstr. 351 | 63071 Offenbach a. M.

Telefon: 069/85002-6

Fax: 069/85002-101

E-Mail: info@awo-of-stadt.de

Internet: www.awo-of-stadt.de

Inhaltlich verantwortlich: Kurt Herrmann,

Vorsitzender AWO Kreisverband Offenbach a. M. – Stadt e. V.

Herstellung: Lettershop "Im Linden",

Werkstätten Hainbachtal gemeinnützige GmbH

Mai 2018

Abdruck, auch in Auszügen, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

Alle Rechte vorbehalten.

Titelbild: © Karakale

S. 8: © Robert Kneschke,

S. 13: © drubig-photo, S. 20: © Rawpixel, S. 29: © agsandrew
(Quelle: alle Fotolia.com) S. 5 u. 33: AWO Offenbach

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Der Verein	5
Ideelle Vereinsarbeit	6
Organigramm AWO Kreisverband Offenbach a.M. – Stadt e.V.	7
Ambulante Dienste	8
Häusliche Pflege	9
Seniorenservice	9
Mahlzeitendienst „Essen auf Rädern“	10
Betreutes Wohnen	11
Soziale Dienste	13
Bildungswerk	14
Betreuungsverein	15
Seniorenarbeit	16
Kinder- und Jugendarbeit	18
Sonstige Aktivitäten und Veranstaltungen	19
Integrationsdienste	20
Migrationsberatungstelle für erwachsene Zuwanderer	21
Treff Kaiserstraße 67 / DMK Offenbach e.V.	26
Verwaltung und Finanzen	29
Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit	30
Jahresabschluss und Vermögensverwaltung	31
Personalstruktur	32
Werkstätten Hainbachtal gGmbH	33
Jahresabschluss und Vermögensverwaltung	34
Organigramm Werkstätten Hainbachtal gGmbH	36
Ausblick 2018	37

Vorwort

Liebe Freundinnen und Freunde –
verehrte Leserinnen und Leser,

der aufgrund der Neuwahlen seit 29. Mai 2017 teilweise neu zusammengesetzte Vorstand hat seine Arbeit sofort mit Elan aufgenommen. Wie der Geschäftsbericht ausführlich darlegt, gab es genug zu tun.

Bei Emma Gros und Jörg Wruck bedanken wir uns für die in vergangenen Jahren geleistete Arbeit. Ganz besonders herzlich begrüßen wir die neuen Vorstandsmitglieder Antje Glindemann und Maurice Skowronek.

Dass die Tätigkeit auf das gesamte Jahr bezogen erfolgreich verlief, zeigen die wieder positiven Ergebnisse der AWO und der Werkstätten Hainbachtal (siehe Seite 31 und 35).

Ein herausragendes Ereignis des vergangenen Jahres war die feierliche Eröffnung der neuen Tagesförderstätte in Rödermark am 23. Oktober. Die an die Werkstatt angrenzende Einrichtung bietet 40 Personen viel Platz, teils für Personen, die aus dem Hainbachtal umgezogen sind, teils für neu hinzugekommene Besucher. Dadurch war es auch möglich, den Standort Hainbachtal aufzulockern.

Erfreulich war auch, dass unsere Bewerbung, die Betreuung in der Seniorenresidenz Buchhügel über den 31.12.2017 hinaus erfolgreich fortführen zu können, erfolgreich war. Der mit der Eigentümergemeinschaft für zwei Jahre geschlossene Betreuungsvertrag legt jetzt fest, dass das monatliche Entgelt im Rahmen der Umlage von der GBO erhoben wird, was die Abrechnung wesentlich vereinfacht.

Auch in diesem Bericht darf nicht fehlen, den Freundinnen und Freunden im Vorstand für die geleistete Arbeit zu danken. Sie haben uns mit Rat und Tat bei der Umsetzung der Vorhaben unterstützt. Unser ausdrücklicher Dank schließt ebenso die Geschäftsführung sowie die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AWO und der Werkstätten Hainbachtal ein. Sie alle haben mit Motivation und Engagement zum Gelingen beigetragen. Gleichmaßen möchten wir den Betriebsräten für die vertrauensvolle Zusammenarbeit recht herzlich danken.

Abschliessend noch ein besonderes Dankeschön an die Vertreter der Stadt Offenbach und der Liga sowie allen Freunden und Förderern.

Mit freundlichen Grüßen



Kurt Herrmann
Vorsitzender



Kurt Henninger
1. stellv. Vorsitzender



Der Verein

Ideelle Vereinsarbeit

Vorstandsarbeit

Am 29. Mai 2017 wurden im Rahmen der Mitgliederversammlung die turnusmäßigen Vorstandswahlen durchgeführt.

Dem Vorstand gehörten/gehören im Berichtszeitraum folgende Personen an:

Vorstandsmitglieder (Wahlperiode 2013 - 2017 bzw. 2017 - 2021)	
Vorsitzender	Kurt Herrmann
1. Stellvertreter	Kurt Henninger
2. Stellvertreterin	Brigitte Koenen (ab 29.05.2017) Emma Gros (bis 29.05.2017)
3. Stellvertreter	Jürgen Lassig
Beisitzer/innen	Antje Glindemann (ab 29.05.2017) Dr. Christian Grünewald Abdelkader Rafoud Gabriele Schreiber Heinz Schüle Maurice Skowronek (ab 29.05.2017) Grete Steiner Jörg Wruck (bis 29.05.2017)
Revisoren	Harald Habermann Holger Hinkel Dr. Enno Knobel

Der Vorstand kam 2017 zu elf ordentlichen Sitzungen zusammen.

Zur Vorbereitung der Vorstands-Entscheidungen tagten bei Bedarf die Ausschüsse: Organisation und Wirtschaft, Planung und Bauen sowie Kommunikation und Mitgliederwerbung.

Der Vorstand beschäftigte sich neben seinen Routineaufgaben im Wesentlichen mit den Themen:

Maßnahmen zur Mitgliederwerbung, Jahresabschlüsse 2016, Budgetkontrolle 2017, Beratung von Budget und Wirtschaftsplan 2018, Fortentwicklung des Betreuungsvereins, Planung der inklusiven Grundschule, Eröffnung der Tagesförderstätte in Rödermark, Umzug des Else-Herrmann-Hauses in die Goerdelerstraße und Umbenennung in Else-Herrmann-Saal, Umzug des Menü-Services in die Arthur-Zitscher-Straße.

Mitgliederentwicklung

Mit 577 Mitgliedern lag die Mitgliederzahl etwas unter der des Vorjahres, obwohl 14 Neueintritte verzeichnet werden konnten.

Besonders nützlich zeigten sich wieder die Tagesfahrten: Erneut traten zahlreiche Stammgäste der AWO bei.

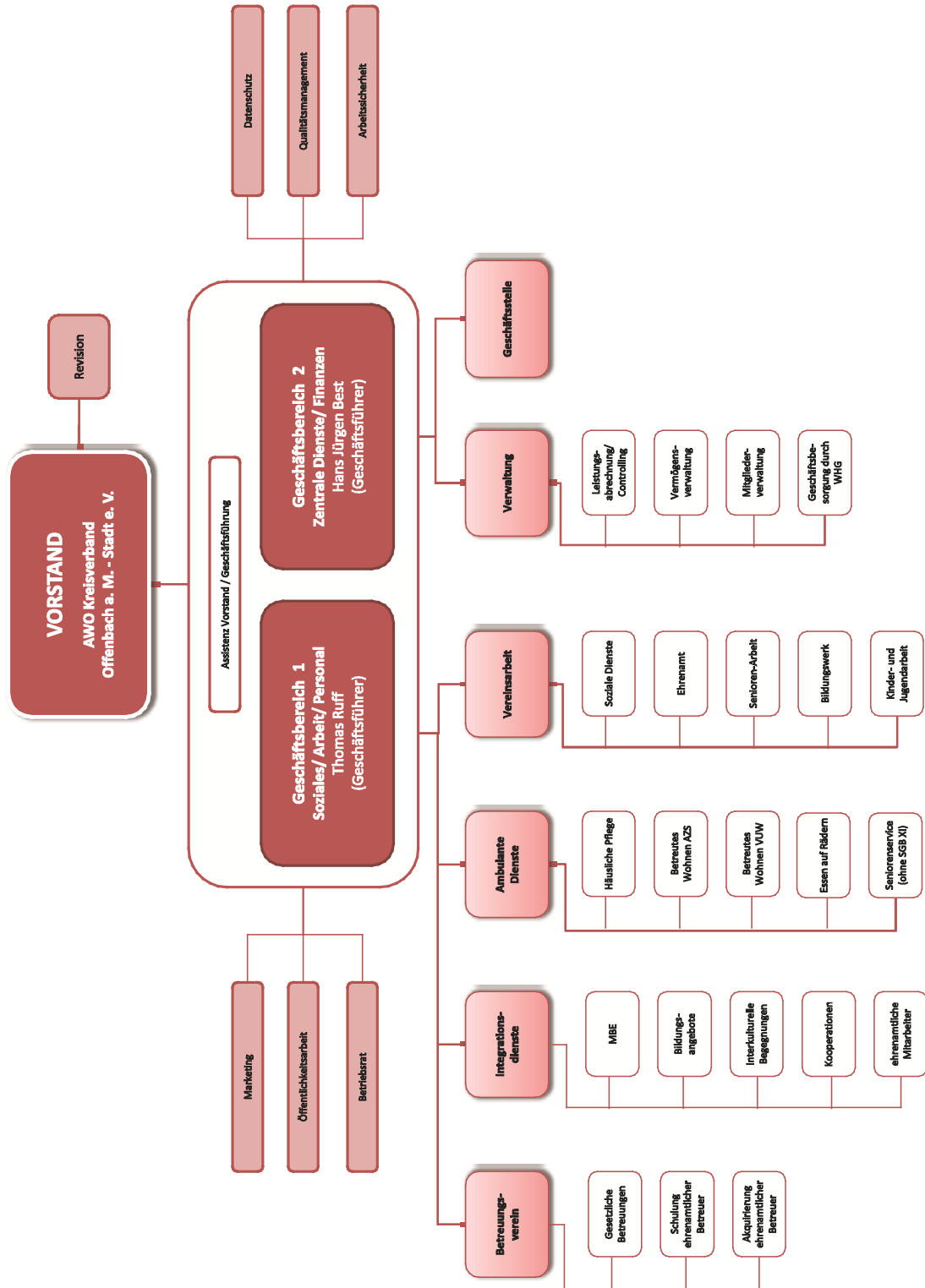
Der Altersdurchschnitt der Mitglieder liegt allerdings weiterhin bei 65 Jahren, die meisten Neumitglieder waren weit über 50 Jahre alt.

Die Beiträge der Mitglieder beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf rund 14.350 Euro.

	Zugänge	Abgänge	Stand 31. 12.
2013	26	48	661
2014	9	56	614
2015	12	42	584
2016	37	34	587
2017	14	24	577

Ansprechpartner:
Heinz Schüle
Tel.: 069/85002-6

Organigramm AWO Kreisverband Offenbach a.M.-Stadt e.V. (gültig seit: 01.05.2015)





Ambulante Dienste

Die Ambulanten Dienste der AWO bündeln Unterstützungs- und Pflegeleistungen für Senioren. Das Angebot umfasst neben der klassischen häuslichen Krankenpflege auch den Seniorenservice mit Betreuungsleistungen und Hilfen im Haushalt sowie den Mahlzeitendienst „Essen auf Rädern“. Hinzu kommt der Bereich „Begleitetes Wohnen“. Hier bietet die AWO in der Seniorenresidenz Buch-

hügel (Valentin-Unkelbach-Weg) und in der Seniorenwohnanlage Arthur-Zitscher-Straße 20 - 22 in den dort angesiedelten Sozialstationen Hilfen im Alltag für die Bewohner. Von kleinen Hilfestellungen über Beratungsleistungen bis hin zu Freizeitangeboten reichen hier die Angebote für die Bewohner.

Häusliche Pflege

Der Pflegedienst der AWO bietet den Klienten umfassenden Service in der häuslichen Pflege an. Ziel des Dienstes ist es, die Pflege- und Betreuungsqualität konstant hoch zu halten und damit die Kundenzufriedenheit ständig zu verbessern.

etabliert werden. Sie bilden nach wie vor neben der medizinischen Behandlungspflege (SGB V – Leistungen) und der Grundpflege (SGB XI – Leistungen) das dritte wichtige Standbein des AWO-Pflegedienstes.

Zu diesem Zweck wurden Abläufe und Strukturen wie geplant optimiert sowie die Mitarbeiter fortlaufend geschult und weitergebildet. Dass die gesetzten Ziele erreicht wurden, zeigte auch in 2017 wieder die positive Bewertung durch den MDK.

Für 2017 ist eine Umsatzsteigerung von ca. 23 % zu verzeichnen. Das heißt, wir konnten uns besonders bei den Behandlungspflegeleistungen und den Betreuungsleistungen steigern.

Die zusätzlichen Betreuungsleistungen für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz (zum Beispiel dementiell erkrankte Menschen) nehmen einen immer wichtigeren Platz in der häuslichen Pflege ein. Dank speziell geschulter Kräfte konnten diese Leistungen, die in § 45b SGB XI festgelegt sind, weiter ausgebaut und als festes Angebot

Jetzt fährt die Sozialstation auch elektrisch: Es wurde ein Elektrosmart angeschafft, der für die Dienstfahrten gut angenommen wird. Der Kundenstamm wächst, auch dank der neuen Angebote, kontinuierlich weiter. Vor allem in den beiden Wohnanlagen (Arthur-Zitscher-Straße und im Valentin-Unkelbach-Weg) wird das Pflege-Angebot immer stärker frequentiert.

Seniorenservice

Die AWO bietet hilfsbedürftigen Senioren einen Rundum-Service für den Haushalt. Die Senioren erhalten Unterstützung bei der Wohnungsreinigung, bei der Wäsche sowie bei haushaltsnahen Tätigkeiten. Viele Mitarbeiterinnen sind schon jahrelang im Seniorenservice tätig. So können sich die Kunden auf qualitativ hochwertige Hilfe verlassen und haben ein vertrautes Gesicht, das ihnen zuhause Unterstützung leistet.

se bis gar nicht über den Kostenträger Sozialamt abgerechnet werden. Das macht sich auch an den Umsatzzahlen bemerkbar. Neben der reinen Betreuung sind nun auch haushaltsnahe Dienstleistungen abrechenbar. Wir sind weiter bestrebt, den Kundenstamm auszubauen.

Durch die Ausweitung des Pflegestärkungsgesetz II, das im Januar 2017 in Kraft getreten ist, wurden die Betreuungs- und Entlastungsleistungen, die vom Versicherungsträger unterstützt werden, stark ausgeweitet. Auch der Personenkreis, der Anspruch auf die Leistungen hat, hat sich vergrößert. So haben alle Senioren mit einem Pflegegrad zumindest einen Anspruch auf 125 € Sachleistungen. Die Kostenträgerstruktur für Sozialempfänger hat sich dadurch stark verändert, denn Klienten mit einem Pflegegrad können nur noch teilwei-

Der Kundenstamm im Seniorenservice 2017 hat sich verschoben. Viele Kunden erhalten Zuzahlungen über die Leistungen des Sozialgesetzbuches, andere werden aufgrund ihrer persönlichen Situation von städtischer Seite bezuschusst. Hinzu kommen Kunden, die die Leistungen selbst zahlen. Aufgrund der guten Auslastung konnte auch die Mitarbeiterzahl aufgestockt werden.

Ansprechpartner

(auch für Häusliche Pflege):

Rainer Deppe

Tel.: 069/829004-14

Mahlzeitendienst „Essen auf Rädern“

Insgesamt wurden 2017 ca. 30.000 warme Essen und ca. 1.000 Tiefkühl-Menüs mit einem Umsatz von ca. 200.000 Euro ausgeliefert. Dies entspricht ungefähr den Verkaufszahlen aus dem Jahr 2016. An der Wettbewerbssituation im Menüservice hat sich nichts verändert und die AWO muss sich nach wie vor mit der Verdrängung durch private Anbieter und Wohlfahrtsverbände beschäftigen.

Eine hohe Zufriedenheit mit den Produkten und dem Service sind unabdingbar, um eine Kundenbindung zu erreichen. Unsere Speisepläne werden weiterhin kontinuierlich an die Kundenwünsche angepasst und regelmäßig durch Sondergerichte und Aktionswochen wie Ostern, Spargelsaison und Weihnachtszeit ergänzt. Das Angebot der täglichen warmen Speisenslieferung wird zudem von Tiefkühl-Menüs in einem Wochenpaket ergänzt. Hier steht den Kunden ein umfangreiches Angebot zur Verfügung, aus welchem sie nach ihren individuellen Bedürfnissen ihre Bestellungen zusammen stellen und aufgeben können.

Der Menüservice hat es sich zum Ziel gesetzt, dass sich unsere Kunden leicht, gesund und ausgewogen ernähren können. Die Kunden haben die Möglichkeit, eine professionelle Ernährungsberatung anzufordern, um ihre persönlichen Bedürf-

nisse mit einer ausgewogenen Ernährung abzudecken. Der Speiseplan beinhaltet nach wie vor sechs Tagesmenüs mit einem Diät-Menü, leichter und natriumreduzierter Kost sowie zusätzlich püriertem Essen. Um den Kunden eine größtmögliche Flexibilität zu gewährleisten, gibt es keine feste Vertragslaufzeit.

Die Essensteilnehmer können kurzfristig ihre Mahlzeiten bestellen oder auch stornieren. So kann im Bedarfsfall bei rechtzeitiger Information (bis ca. 9.30 Uhr) noch am gleichen Tag eine warme Mahlzeit bestellt oder abbestellt werden. Dies ist z.B. bei einer Entlassung aus dem Krankenhaus besonders wichtig. Sollen Besucher oder Verwandte mit versorgt werden, können jederzeit auch Gästeessen geliefert werden.

2017 ist der Menüservice aus organisatorischen Gründen in die Arthur-Zitscher-Straße umgezogen. 2018 feiert „Essen auf Rädern“ sein 50jähriges Jubiläum. Dieser Anlass soll genutzt werden, in Offenbach eine erhöhte Aufmerksamkeit für unsere Dienstleistung zu erzielen.

Ansprechpartner:

Yalda Safi

Tel.: 069/85002-216

AWO

- Einer der ersten Mahlzeitendienste Deutschlands.
- Start: 1968 mit 32 Mahlzeiten pro Tag.
- Ein Essen kostete 3,50 DM.

„Essen auf Rädern“
in Offenbach Stadt

2018
ARBEITERWOHLFAHRT

50 Jahre

OF-AW 4 OF-AW 25

Betreutes Wohnen

Seniorenanlage Arthur-Zitscher-Straße

Die Seniorenwohnanlage Arthur-Zitscher-Straße steht im Eigentum der Gemeinnützigen Baugesellschaft Offenbach (GBO) und wird auch von ihr verwaltet. Der Kreisverband der AWO gewährleistet als Kooperationspartner in der integrierten Sozialstation die Betreuung und Grundversorgung der Bewohner.

Die Altersstruktur hat sich in 2017 weiterhin verändert. 16 Bewohner sind im Laufe des Jahres 2017 in Pflegeeinrichtungen umgezogen oder verstorben. Das bedeutet eine Verjüngung im Altersdurchschnitt.

Die Wiederbelegung der Wohnungen erfolgt in der Regel binnen 4 – 8 Wochen. Die Nachfrage nach „Betreutem Wohnen“ ist nach wie vor sehr hoch.

Die 99 Wohnungen der Anlage waren daher über das Jahr (unter Einbeziehung der Übergangsphasen) durchgängig belegt.

Zum Jahresende 2017 waren bis auf 3 Wohneinheiten, die sich in der Renovierungsphase befinden, alle Wohnungen vermietet.

Von den 117 Bewohnern (Stand: 31.12.2017) hatten 115 Personen einen Betreuungsvertrag mit dem Kreisverband AWO Offenbach-Stadt abgeschlossen.

Die meisten Bewohner, zum weit überwiegenden Teil Frauen (73 Frauen, 44 Männer, 14 Ehepaare), sind alleinstehend.

Die Zahl von Bewohnern mit demenzieller Erkrankung ist weiter angestiegen bzw. die Erkrankungen sind fortgeschritten. Auf Wunsch werden seit 2011 für Bewohner mit Demenz zusätzliche Betreuungsleistungen gem. § 45b SGB XI erbracht und auch bei den Krankenkassen beantragt.

Der Betreuungsvertrag selbst umfasst neben den Grundleistungen (Vermittlung und Koordination bedarfsgerechter Hilfen, Unterstützung bei Behördengängen und Verwaltungsangelegenheiten, Organisation von Gemeinschaftsveranstaltungen, psychosoziale Betreuung u. a.) auch verschiedene Wahlleistungen in den Bereichen Seniorenservice und Pflege.

Die Leistungen werden z. T. mit ehrenamtlicher Unterstützung erbracht. Regelmäßige Angebote, insbesondere zur Förderung der Hausgemeinschaft und zur Aktivierung der Bewohner werden gut besucht und werden ausschließlich von ehrenamtlichen Helfern durchgeführt.

Die Freizeitangebote sind sogenannte „Offene Angebote“, die auch für andere interessierte Senioren, z. B. aus dem Stadtteil, zugänglich sind.

Derzeit werden unter anderem angeboten: Konsolensport mit der Wii, Info-Café, Samstagsmatinee, Kultur im Treff, Feldenkrais-Gymnastik, Gedächtnistraining, Spiel- und Bingo-Nachmittage, gemeinsamer Mittagstisch und „Maik's Plauderstunde“.

Ausflüge in den Klostergarten von Seligenstadt, zur Thomashütte nach Eppersthausen, Jahreszeitlich stattfindende Feste (Fasching, Ostern, Sommer und Weihnachten) runden das Angebot ab.

Die seit Ostern 2013 aktive Trommlergruppe, bestehend aus Senioren der Wohnanlage und Kindern des Kooperationspartners Schloßkirchenge-meinde haben in 2017 mehrere offizielle Auftritte absolviert. Hier suchen wir noch Nachwuchs im Alter 60+.

Seit August 2014 arbeiten im wöchentlichen Wechsel 1–2 junge Erwachsene von 18 bis 27 Jahren im Rahmen des Bundesprogrammes „Xenos“ ehrenamtlich im betreuten Wohnen der Wohnanlage mit.

Dieses Projekt will jungen Menschen den Einstieg in das Berufsleben ebnen. Mittlerweile läuft diese Programm sehr erfolgreich im vierten Jahr und soll auch in 2018 weitergeführt werden.

Ansprechpartner:

Silke Franz

Tel.: 069/829004-13

Seniorenresidenz Buchhügel

Die Wohnungen der Seniorenresidenz Buchhügel sind in Privatbesitz und werden von den Eigentümern oder von deren Mietern genutzt. Die GBO verwaltet im Auftrag der Eigentümergemeinschaft die Wohnungen und die Gemeinschaftseinrichtungen.

Der Kreisverband der AWO Offenbach-Stadt leistet auch hier als Kooperationspartner in der integrierten Sozialstation die Betreuung und Versorgung der Senioren. Das Durchschnittsalter der Bewohner am Buchhügel ist nach wie vor recht hoch (86+).

Aufgrund der Beständigkeit innerhalb der Wohnanlage ist die Auslastung weiterhin optimal. Die Nachfragen nach Seniorenwohnungen ebenfalls. Zum 31.12.2017 lebten 79 Bewohner, darunter 15 Ehepaare, in der Wohnanlage. Bei rund 40 % der Bewohner war eine Pflegebedürftigkeit gem. SGB XI anerkannt. Diese Bewohner wurden, mit wenigen Ausnahmen, durch unsere Häusliche Pflege betreut, seit dem 01.04.2013 auch Bewohner mit Demenz.

Die Aufgabenpalette umfasst mit den Bewohnern zu basteln, spazieren zu gehen, aus der Tageszeitung vorzulesen, erinnern und erzählen, raten und rätseln sowie mit den Bewohnern zusammen Einkäufe zu tätigen. Dies betrifft unter anderem

auch die Beantragung und das Angebot zusätzlicher Betreuungsleitungen nach § 45b SGB IX.

Der Mittagstisch wird betreut und regelmäßig von den Senioren in Anspruch genommen. Auch wurde in der Sozialstation das breit gefächerte Freizeitangebot aufrecht erhalten. Dies verdanken wir der positiven Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk der AWO Hessen-Süd und insbesondere auch den ehrenamtlichen der Seniorenresidenz.

Folgende Aktivitäten werden regelmäßig in der Seniorenresidenz Buchhügel angeboten:

Singkreis, Sitzgymnastikgruppen, Spielnachmittag, Bewegungsübungen, Leichte Muse (14-tägig), Tee und Musik (14-tägig) Rommé-Nachmittag, Hand- und Fingergymnastik, Bunter Ausklang zum Monatsende sowie ein monatlicher Stammtisch.

Hinzu kamen Veranstaltungen zu besonderen Anlässen, wie Frühlingfest, Sommerfest, Herbstfest, Weihnachtsfeier und Ausflüge.

Ansprechpartner:

Marie-Claire Baum-Helwig

Tel.: 069/829004-13



Soziale Dienste

Im Bereich Soziale Dienste werden zahlreiche Unterstützungs- und Freizeitangebote von haupt- und ehrenamtlichen Kräften bereitgehalten.

Die Arbeit der ehrenamtlichen Kräfte wird durch Geschäftsführer Thomas Ruff und Sozialpädagogin Michaela Hannappel koordiniert.

Bildungswerk

Das Bildungswerk der AWO Hessen-Süd e.V. ist anerkannter Träger der Erwachsenenbildung in Hessen. Ihm gehören 35 Mitglieder (meist AWO-Ortsvereine und -Kreisverbände) an, die ein breitgefächertes und wohnortnahes Bildungsangebot in den einzelnen Regionen Hessens vorhalten.

Beim Kreisverband Offenbach-Stadt gibt es überwiegend Bildungsangebote für ältere Menschen und Familien. Schwerpunkte sind die Bereiche kulturelle Bildung und soziale Intergration.

Dabei werden die Bedürfnisse einer sich demographisch und interessenmäßig veränderten Gesellschaft besonders berücksichtigt.

Im Ergebnis bietet das Bildungswerk des Kreisverbandes eine Vielzahl von Kursen an, die sich inhaltlich allesamt an den Vorgaben für Pflichtangebote nach § 10 des Hessischen Weiterbildungsgesetzes orientieren.

Neben den Veranstaltungen im Hainbachtal werden für die Bewohner der Seniorenwohnanlagen Buchhügel / Arthur-Zitscher-Straße sowie im Else-Herrmann-Haus bzw. inzwischen neuen Else-Herrmann-Saal Kurse und Veranstaltungen

angeboten.

Lese- und Schreibkurse für Menschen mit Behinderung werden weiterhin in Kooperation mit den Werkstätten Hainbachtal regelmäßig durchgeführt.

Neben den konzeptionellen und beratenden Tätigkeiten ist der Bereich Bildungswerk auch mit der Abrechnung der Zuschüsse des Bildungswerkes der Arbeiterwohlfahrt Hessen e.N. befasst.

Für 2017 konnten sich Kurse und Teilnehmerzahlen leicht steigern.

Der Landeszuschuss betrug 14.175 Euro.

Das Bildungswerk der AWO Offenbach Stadt gehört zu den aktivsten Mitgliedern des Bildungswerks Gießen.

Ansprechpartner:

Harald Wilde

Tel.: 069/85002-200

Auslastung Bildungswerk

	Kurse	Teilnehmer	Dozenten
2012	54	615	23
2013	68	1.044	27
2014	63	998	25
2015	60	970	23
2016	47	814	19
2017	50	875	23

Betreuungsverein

Der Betreuungsverein der AWO Offenbach Stadt e.V. führt rechtliche Betreuungen erwachsener Mitbürger und -bürgerinnen der Stadt Offenbach, berät zu Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen und schult und berät ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer. Dabei ist die Aufteilung, was das Arbeits- und Verdienstpensum betrifft, in etwa dermaßen verteilt: zu rund 80 % finanzieren sich die Betreuer selbst über die persönlich geführten Betreuungen. Verfügen die Betreuten über ausreichend finanzielle Mittel (Vermögensgrenze ab 01.01.2017 = 5.000,- Euro), kommen sie für diese Dienstleistung selbst auf. Haben sie diese nicht (was für ca. 95 % der Betreuungen zutrifft), zahlt die Staatskasse. Zu rund 20 % werden die sogenannte Querschnittsarbeit, respektive Schulungen und Beratungen durch die Stadt Offenbach finanziert.

Als Mitarbeiter des Betreuungsvereins regeln wir die Angelegenheiten des täglichen Lebens für Menschen, die infolge eines Unfalls, einer psychischen Erkrankung, einer körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigung diese nicht selbst ausführen können. Dabei ist zu beachten, dass wir nur Fälle vertreten, die seitens des hiesigen Amts- bzw. Betreuungsgerichts angeordnet wurden.

Auf eine enge Zusammenarbeit mit der Betreuungsbehörde wird großer Wert gelegt, da ihr u. a. die Aufgabe zufällt, für jeden Betreuungsfall individuell den passenden Betreuer zu finden. Oft machen Krankenhäuser, Altenheime, besorgte Familienangehörige und Nachbarn oder Behörden auf den Hilfebedarf aufmerksam.

Die Voraussetzungen für die Einrichtung einer rechtlichen Betreuung sind in § 1896 des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) und im Betreuungsgesetz (BtG) geregelt. Dem Vorrangigkeitsprinzip nach sollen Angehörige oder Nahestehende die rechtliche Betreuung übernehmen; nicht selten aber gibt es keine Angehörigen oder Nahestehende und häufig sind die Aufgabenstellungen so komplex, dass professionelle Hilfe und Unterstützung gefordert sind. Genau hier liegt eine unserer Aufgaben der Querschnittsarbeit: Ehrenamtler (das können auch Familienangehörige sein) zu gewinnen und durch Schulungen so zu qualifizieren,

dass diese auch komplexere Aufgaben übernehmen können, quasi umfassend einsetzbar sind. Sinnvoll kann es auch sein, im Rahmen einer sogenannten Tandembetreuung den Ehrenamtler in den ersten sechs Monaten der Betreuung zu begleiten. Das sieht die Justizkasse allerdings nicht all zu gern, weil dadurch doppelte finanzielle Belastungen entstehen. In 2017 wurden von unserem Verein zwei Tandembetreuungen geführt.

Die Anordnung der rechtlichen Betreuung kann vermieden werden, wenn in guten Zeiten eine Vorsorgevollmacht erstellt wird, in der festgelegt werden kann, wer im Ernstfall die Rechtsgeschäfte erledigen soll.

Dazu beraten wir regelmäßig und halten auch entsprechende Formulare bereit. Inzwischen ist unser Angebot so etabliert und bekannt, dass wöchentlich zwei bis drei individuelle Beratungen anfallen. Mittwochs haben wir zusätzlich von 09:00 bis 14:00 Uhr offene Sprechstunde. Daneben veranstalten wir Informationsabende und halten auch in verschiedenen Einrichtungen Vorträge zu diesen Themen. So zum Beispiel in der Ökumenischen Hospizgruppe, in Pflegeheimen und einer Förderschule.

Wir sind in 2017 dem in 2016 entstandenen Vorhaben, unsere Öffentlichkeitsarbeit zu intensivieren, nachgegangen; wobei wider Erwarten verschiedene Kirchengemeinden diverser Glaubensrichtung nicht an gemeinsamen Veranstaltungen interessiert waren, da sie dies angeblich innergemeindlich erledigen.

Zusätzlich wählten wir eine weitere Perspektive: Da in Offenbach nicht wenige Mitbürger einem Migrationshintergrund entspringen, besonders diese oft unzureichend über das System der rechtlichen Betreuung in Deutschland informiert sind, veranstalteten wir gemeinsam mit der Migrationsberatung Offenbach einen gut-besuchten Informationsabend.

Weiterhin führen wir für Ehrenamtler regelmäßige Schulungen durch, basierend auf dem sogenannten Hessischen Curriculum, das von der LAG (Betreuungsvereine Hessen) als Leitlinie herausgegeben wird.

Wer an unseren Schulungen regelmäßig teilnimmt, erhält ein entsprechendes Teilnahme-Zertifikat. Monatlich findet ein Stammtisch für ehrenamtliche Betreuer statt. Auch außerhalb dieser Veranstaltungen sind wir oft Ansprechpartner.

Personell ist im März 2017 Olaf Peter, der den Verein aufgebaut hatte, aus persönlichen Gründen ausgeschieden und überließ seine 14 Betreuungen Kaspar Schmitz; wobei im Laufe des Jahres 5 Betreuungen aufgehoben wurden bzw. verzo-gen sind und 5 Betreuungen neu übernommen wurden. Dorothea Heberer startete 2017 mit 31 Betreuungen und ist zum Ende des Jahres für 30 zuständig. Der Betreuungsverein führt Ende 2017 insgesamt 44 Betreuungen. Unterstützt werden wir weiterhin durch Constanze Haller, unsere Assistentin. Der Betreuungsverein hat sich in 2017 weiterhin positiv entwickelt und es ist ein gutes Vertrauensverhältnis zu und ein offener Austausch mit der Betreuungsbehörde aufgebaut worden.

Der Verein wird auch von dem Betreuungsgericht als zuverlässige und professionelle Anlaufstelle wahrgenommen.

Es mangelt nicht an Angeboten neuer Betreuungsfälle. Diese müssen wir leider hin und wieder aus kapazitären Gründen ablehnen.

Für 2018 ist geplant, einen weiteren Berufsbe-treuer einzustellen, so dass wir mehr Betreuungsfälle führen und uns besser gegenseitig vertreten können.

Der mit Amtsgericht und Betreuungsbehörde ge-meinsam veranstaltete nächste Fach- bzw. Info-tag wurde auf den 02.02.2018 gelegt. Der Betreuungsver- ein befindet sich ab Januar 2018 in neuen Räum- lichkeiten in der Waldstraße 351, im Hainbachtal.

Ansprechpartner:

Dorothea Heberer
Tel.: 069/85002-225

Kaspar Schmitz
Tel.: 069/85002-221

Katrin Weimann
Tel.: 069/85002-229

Seniorenarbeit

Tagesfahrten für Senioren

Die von Werner Frei und Tamara Bühler organi- sierten und betreuten Touren führten nach Völk- lingen, Grube Messel, Eisenach, Burg Greifenstein, Veitshörsheim, Bad Wimpfen, Burg Eltz, Schlitz und Bad Kissingen ausgewiesen. Das waren al- lesamt interessante - teilweise als UNESCO-Kul- tur- bzw. Welterbe ausgewiesene - und damit sehr sehenswerte Ziele, die unsere Gäste höchst erfreuten.

Die Gesamtteilnehmerzahl bei 9 Tagesfahrten be- trug 433 Personen. 303 weibliche und 130 männ- liche Gäste. Die Nachfrage übersteigt auch im 5. Jahr deutlich das Angebot, wobei einige Kunden aufgrund von gesundheitlichen Einschränkungen nicht mehr an den Fahrten teilnehmen konnten.

Allein bei der Anmeldung im Januar waren inner- halb von wenigen Tagen die Listen durch Vorbü- chungen vollends gefüllt was, lange Wartelisten zur Folge hatte. Enttäuschungen waren von daher nicht vermeidbar.

Ansprechpartner:

Michaela Hannappel
Tel.: 069/85002-230

Else-Herrmann-Saal

Der neue Else-Herrmann-Saal konnte mit kleiner Verspätung im Oktober endlich eingeweiht werden. Das bedeutete auch ausräumen, entsorgen, Auszug und Einzug. Viel Aufregung, die sich so langsam legt, da das „gewohnte“ Geschäft wieder läuft. Aber für die Mitarbeiter sind das Konzept und die Kasse neu, das Programm erlaubt eine Ausweitung. Aufgrund der Teilbarkeit des Großraumes in zwei Räume ist es möglich, zusätzliche Angebote zu unterbreiten. Die Öffnungszeiten wurden ebenfalls ausgeweitet auf Mo-Fr. 10-18 Uhr. Ein Team aus Werkstattmitarbeitern und der neuen Leitung Frau Michaela Beyer stehen für den Service zur Verfügung.

In der neuen, modernen Küche werden allerhand leckere Kleinigkeiten gezaubert.

Mit der Idee der inklusiven Unterhaltung des Else-Herrmann-Saals ergibt sich die Chance, unterschiedlichste Personengruppen, Kulturen und Generationen zusammen zu bringen, Barrieren jeglicher Art abzubauen und ein stärkeres Miteinander zu schaffen.

Ziel ist es, im Else-Herrmann-Saal einen Seniorentreff für Seniorinnen und Senioren sowie weitere interessierte Bürgerinnen/Bürger der Stadt Offenbach kulturübergreifend noch stärker zu etablieren. Der Else-Herrmann-Saal soll dadurch als Seniorentreff, Kulturtreff und Begegnungsstätte fungieren und Gruppen genauso ansprechen wie Vereine oder andere Institutionen.

Schon jetzt eingebundene Vereine und Gruppen wie z. B. die Seniorenhilfe, die Sängerfreunde oder die Senioren Union sollen angesprochen werden, ob sie ihre Angebote nicht ausweiten und/oder öffnen wollen.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, verstärkt Vorträge und Informationsveranstaltungen anzubieten, die schwerpunktmäßig Themen aus dem Senioren-, Gesundheits- und Pflegebereich behandeln.

Geprüft werden soll – im Zuge einer verstärkten Inklusion –, ob der eine oder andere Kurs der Werkstätten Hainbachtal für Werkstattbeschäftigte im Seniorentreff stattfinden kann und für andere

Interessierte geöffnet wird (Malen etc.).

Als Erweiterung des Programms sollen an sechs Sonntagen im Jahr Tanznachmittage, themenbezogene Filmvorführungen und andere Highlights angeboten werden.

Die sich aus den Angeboten ergebende Mischung der unterschiedlichsten Gruppen und Kulturen kann und soll einen weiteren Beitrag von AWO und Stadt Offenbach für das Zusammenleben in der Stadt leisten. Der Ort der Begegnungen und des Miteinanders soll allen Bürgern offen stehen, vorrangig aber natürlich weiterhin Senioren und Seniorinnen. Eine besondere Herausforderung stellt es in diesem Zusammenhang dar, auch Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund sowie für ältere Männer zu schaffen und zu etablieren.

Ganz im Sinn von „Begegnung und Miteinander“ planen wir den Betrieb und die Unterhaltung des Else-Herrmann-Saals insbesondere auch durch die Mitarbeit von Menschen mit Behinderung. Diese werden über Betriebsintegrierte Beschäftigungsplätze (BiB-Plätze) in Kooperation mit den Werkstätten Hainbachtal in die Abläufe integriert. Dadurch erhält die Seniorenbegegnungsstätte einen beispielhaften Inklusionscharakter und kann damit für Offenbach und die Region eine Vorreiter-Rolle einnehmen.

Durch das vorliegende Konzept entsteht mehr als bisher ein Ort, der Menschen, die aus welchen Gründen auch immer nur erschwert am Leben in der Gemeinschaft teilnehmen können, eben diese Teilhabe zu ermöglichen.

Ganz im Sinne des Mottos:

„Der Else – Herrmann – Saal:
ein Ort der Begegnungen und des Miteinanders.“

Ansprechpartner:

Michaela Beyer

Tel.: 069/85002-3570

Kinder- und Jugendarbeit

Stadtranderholung

Die Stadtranderholung „Kalawopolis“ im 6. Jahr musste kurzfristig in ein Gruppenspielkonzept in „Offenbacher SuperheldInnen“ umgewandelt werden.

Aufgrund von Personalmangel (die Schulferien lagen noch vor Ende der Semesterzeit) wurden Anmeldungen nur noch angenommen, wenn eine stabile Betreuung gewährleistet werden konnte. Diese Situation bekamen alle Träger in 2017 zu spüren. So kamen insgesamt 304 Kinder zwischen 4-14 Jahren und 12 Kinder mit besonderem Betreuungsbedarf (Einzelbetreuung).

Insgesamt wurden 590 Betreuungswochen von 45 Betreuern geleistet, davon 10 Betreuungswochen für Inklusionskinder. Der Anteil der Inklusionskinder war in diesem Jahr im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringer, ebenfalls der Anteil der Selbstzahler.

Der Anteil von Altbetreuern lag bei 16 %. Das

könnte u.a. an der verschobenen Ferienzeit gelegen haben. Das Durchschnittsalter der Kinder lag bei 8,44 Jahren, der Schwerpunkt bildete die Altersgruppe von 7-9 Jahren.

63 Kinder, das entspricht 21%, erhielten ermäßigte Teilnehmerpreise, die durch das Sozialamt Offenbach subventioniert wurden. Insgesamt wurden 150 Betreuungswochen geleistet.

Die Standortleitung hat sich bewährt. Die Zusammenarbeit und Umsetzung lief sehr gut.

Ansprechpartner:
Michaela Hannappel
Tel.: 069/85002-230

Eltern-Kind-Kuren

Es werden nur noch Unterlagen und eine telefonische Kurzberatung (ca. 20 Minuten) durchgeführt, da der Zeitaufwand zu den erhaltenen Verwaltungskostenzuschüssen in keinem Verhältnis stand.

Im Jahr 2017 wurden 22 telefonische Beratungen vorgenommen, vorab geprüft, ob die Mutter-Kind-Kur der richtige Weg ist, die Unterschiede der Kurformen erläutert und auf mutterspezifische Diagnosen eingegangen. Die Unterlagen sowie erklärende Zusatzinformation werden den

Antragstellern zugeschickt und der Verwaltungsweg erläutert.

Für den weiteren Weg stehen wir selbstverständlich telefonisch oder per Mail zur Verfügung.

Ansprechpartner:
Michaela Hannappel
Tel.: 069/85002-230

Sonstige Aktivitäten und Veranstaltungen

Arbeitsgelegenheiten

Im Jahr 2017 kamen aus Gründen, die nicht bei der AWO lagen, keine Arbeitsgelegenheiten zustande.

Angebote im Mehrgenerationengarten

Der Mehrgenerationengarten im Hainbachtal bietet neben dem Wassererfahrungsfeld einen Sinnesparcour mit zahlreichen Fitness- und Trainingsgeräten, wie z. B. Nordic Walking Trainer, Balancierbrücke oder Trittsteine.

Um die Frequentierung des Mehrgenerationengartens zu verbessern, wurde von April bis September 2017 wieder etwa zweimal monatlich ein Bewegungstreff mit der staatlich geprüften Gymnastiklehrerin Kerstin Plag angeboten. Das Angebot war kostenfrei und ohne Voranmeldung nutzbar.

In lockerer Atmosphäre wurden die Geräte des Sinnespfades genutzt, um Geschicklichkeit, Koordination und Beweglichkeit der teilnehmenden Seniorinnen und Senioren zu verbessern. Leider war die Resonanz auf das Angebot auch im vierten Jahr sehr gering.

Feiern

Wie in den vergangenen Jahren lud der Kreisverband zu mehreren Veranstaltungen in das Waldcafé ein. Erneut gab es Fastnachtsfeier, Politischen Aschermittwoch, Sommerfest und Weihnachtsfeier. Für die traditionelle Fastnachtsfeier zeichnete Karl-Heinz Eitel verantwortlich. Der Politische Aschermittwoch wurde von Bruno Persichilli moderiert. Bei Sommerfest und Weihnachtsfeier übernahmen Marianne Herrmann sowie der Vorstand und die Geschäftsführung die Organisation und Durchführung.

AWO-Orchester

Das AWO-Orchester setzte seine erfolgreiche Arbeit fort und war an der Gestaltung der verschiedenen AWO-Veranstaltungen beteiligt. Die Organisation liegt weiterhin in den bewährten Händen von Friedrich Sehrbrock. Nachdem sich das Orchester aus Altersgründen 2015 stark verkleinert hatte, konnten auch 2017 noch keine neuen Orchestermitglieder gefunden werden.

Ehrenamts-Empfang

Für unsere Ehrenamtlichen wurde auch 2017 wieder zum Jahresbeginn ein gut besuchter Empfang gegeben. In diesem Rahmen würdigt die AWO jährlich das Engagement der Ehrenamtlichen und trägt gleichzeitig auch zum Erfahrungsaustausch bei.

Kooperation mit der Schlosskirchen-Gemeinde

Die Kindergartengruppe der Schlosskirchengemeinde kooperiert bei einigen Angeboten mit der Sozialstation Arthur-Zitscher-Straße.

In einer Trommelgruppe sowie beim Malen und Singen werden die Kinder gemeinsam mit den betreuten Senioren aktiv.

Ansprechpartner:

Michaela Hannappel

Tel.: 069/85002-230



Integrationsdienste

Migrationsberatungsstelle für erwachsene Zuwanderer

Kurzer Umriss der Einwanderungsgesellschaft vor Ort und Beratungszahlen:	davon im CaseManagement	309
	dav. außerh. CaseManagement	640
	Abgeschlossene Fälle	634

Laut öffentlicher Statistik der Stadt OF beträgt die Einwohnerzahl 135.692 Personen, die rund 160 Nationalitäten abbilden.

Nach einem Artikel in der Frankfurter Rundschau vom 27.07.2017 leben in Offenbach 83.651 bzw. 61 % Migrantinnen und Migranten (davon 7,8 % aus Bulgarien, 8,1% aus Italien, 8,5 % aus Polen, 9,3 % aus Rumänien, 9,9 % aus Griechenland und 12,5 % aus der Türkei). 51 % der Offenbacher Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund (OmMH) sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt – das übertrifft den Bundesdurchschnitt.

Laut Bundesagentur für Arbeit in Offenbach beträgt die Arbeitslosenquote 9,5%; bei OmMH liegt sie – fast doppelt so hoch – bei 15,9%.

Die Arbeitslosenquote, bezogen auf das SGB III, beträgt 1,8% / 3% und bezogen auf das SGB II 5,5% / 12,4% (Offenbacher Bürgerinnen und Bürger ohne / mit Migrationshintergrund).

Altersverteilung :

0 bis 27 Jahre	
absolut:	88
männl.:	46,5 %
weibl.:	47,6 %

27 bis 60 Jahre	
absolut:	748

60 und älter	
absolut:	113

Fallzahlen:

Übernahmen aus dem Vorjahr	501
Neuaufnahmen	448
Gesamt	949

Es wurden also insgesamt 949 Ratsuchende im Berichtsjahr erfasst.

Die meisten sind zwischen 27 und 60 Jahre alt. Davon sind 46,5 % männliche und 47,6 % weibliche Ratsuchende.

Es sind in diesem Jahr rund 5 % mehr Personen in den Altersgruppen zwischen 0 und 27 / 60 Jahren und älter beraten worden. Viele der Beratenden, zwischen 27 und 60 Jahren, sind beschäftigt bzw. bekommen ergänzende Transferleistungen.

Pro einer Migrationsberatungsstelle sind jährlich 75 Fälle ins CM zu bringen. In 2017 wurden 634 Fälle abgeschlossen. Die Fluktuation ist sehr hoch.

Die meisten der Migranten kommen aus der Türkei, Griechenland, Bulgarien und Polen. Vermehrt kommen Menschen über andere EU-Staaten, aus anderen afrikanischen Staaten (Ghana, Somalia, Marokko etc.).

Profil der Migrationssozialarbeit der AWO. Hat ihre bundesgeförderte MBE einen besonderen Schwerpunkt (Alleinstellungsmerkmal)?

Die Verbindung der Fachkompetenz (Familienkonfliktberater, Schuldnerberater, Netzwerker) mit der Sprachkompetenz (80 % der Beratungsgespräche werden auf Türkisch geführt) ist als Alleinstellungsmerkmal zu sehen.

Beratung auf Türkisch ist notwendig, da viele Ratsuchende aus der Türkei, aus Griechenland, aus Bulgarien und aus Georgien nicht Deutsch – aber Türkisch sprechen.

Die Migrationssozialarbeit ist auch eine interne Schnittstelle, da bei Bedarf andere Arbeitsbereiche der AWO sowie der Tochtergesellschaft Werkstätten Hainbachtal eingebunden werden.

Ansprechpartner:

Ali Karakale

Tel.: 069/981940-10

Auch extern nimmt die AWO-MBE Schnittstellen-aufgaben wahr; sie ist sehr stark in der Gemeinwesenarbeit tätig und entsprechend vernetzt.

Darüber hinaus ist die AWO der einzige MBE-Träger in OF, der gleichzeitig stark angebundene niedrigschwellige Gruppenangebote organisiert und durchführt. Wesentliche Kooperationspartner sind:

- andere MBE-/JMD-Träger Stadt und Kreis Offenbach
- Stadt Offenbach (monatliche Sprechstunde im Bürgerbüro)
- Kirchen und Moscheegemeinden, die Stadt OF, MBE+JMD-Träger, MSO, sonstige Initiativen und Personen, die im Rahmen der interkulturellen Wochen aktiv sind
- Familienzentrums ZION (Gemeinwesenarbeit)
- Quartiersmanagement und Familienzentrums ZION (Veranstaltungsreihe „Die Welt in Offenbach zu Hause“)
- Internationaler Bund (IB) und Stadt Offenbach (Partizipationsprojekte zur Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern aus Süd-Ost-Europa). Diese Projekte fokussierten vor allem bulgarische Bürgerinnen und Bürger, zumal diese Gruppe innerhalb der MBE am zweithäufigsten beraten wird.
- Diakonisches Werk (Berufsfindungsprojekte für Migrantinnen und junge Erwachsene im Rahmen der LOS- und Stärken-vor-Ort-Programme in den Jahren 2010-2013) Das Alleinstellungsmerkmal der MBE ist es auch, niedrigschwellige und nicht defizitorientierte Projekte in Kooperationen zu entwickeln und bedarfsorientiert weiterzuentwickeln.

Die MBE ist seit 2007 ein wesentlicher Teil der Integrationsdienste, welche die primäre Aufgabe haben, den Integrationsprozess von Menschen mit Migrationshintergrund gezielt zu initiieren und zu begleiten.

Im Laufe der Jahre hat sich dieser Bereich weiter entwickelt – die interkulturelle Angebotspalette wurde erweitert und wesentlich vertieft.

Die Angebote der Integrationsdienste der AWO sind heute: Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE), Integrationskurse, interkulturelle Bildungs- und Begegnungsangebote, interkulturelle Ehrenamtsarbeit, niedrigschwellige Angebote, Angebot des „Treff 67“ der deutsch-marokkanischen Kulturgemeinschaft (DMK) Offenbach e. V.

Außerdem wird eine intensive Netzwerkarbeit in Offenbach – vor allem im Mathildenviertel – gestaltet.

Im Fokus stehen dabei insbesondere die Einleitung, Koordinierung und Evaluation von Integrationsprozessen als Lernprozesse aller Kulturen.

Wie gestaltet sich hier die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen (z.B. turnusgemäße Sitzungen, gemeinsame Veranstaltungen)?

Wir sind in Offenbach sehr gut vernetzt. Es gibt verschiedene Arbeitskreise (AK).

Diese sind: AK MBE und JMD für die Stadt Offenbach und den Kreis Offenbach (9 Sitzungen im Jahr).

Beteiligte sind die MBE- und JMD-Träger in der Stadt Offenbach und dem Kreis Offenbach; Mitglied des AK ist aber auch der Integrationsbeauftragte der Stadt Offenbach.

Hier wird die inhaltliche Arbeit passgenau abgestimmt, kollegial beraten, die trägerübergreifende Bürgerbürosprechstunde koordiniert, Öffentlichkeitsarbeit besprochen und hier werden auch Besuche des Ausländerbeirates sowie von Integrationskursen geplant.

AK Integration (4 Sitzungen im Jahr)

Beteiligte sind die MBE- und JMD-Träger, die Stadt Offenbach (Integrationsbeauftragter, Ausländeramt), die Integrationskursträger, die MainArbeit GmbH (Arge-OF) und die BAMF-Regionalbetreuerin Frau Mori.

Der AK dient zur Optimierung der Arbeit um Klientinnen und Klienten besser unterstützen zu können aber auch zum Austausch, zur Vernetzung, zur BAMF-Informations-Vermittlung und Vorstellung von sonstigen Angeboten für die Zielgruppe.

AK – Migration – unter Federführung der profamilia (5 Sitzungen im Jahr)

Dieser AK dient zur wechselseitigen Unterstützung aller Beraterinnen und –berater in OF, die mit Migrantinnen und Migranten arbeiten. Ziel ist die Optimierung der Unterstützungsleistungen. Im Rahmen des AK finden auch Fallbesprechungen statt und werden trägerübergreifende Veranstaltungen (z. B. im Rahmen des 17. Türkischen Filmfestivals Frankfurt) geplant und umgesetzt.

prokind-Team (ca. 3 Sitzungen im Jahr)

Dieses dient zur Fortführung und Weiterentwicklung der gemeinwesenorientierten, niedrigschwelligen, interkulturellen und – religiösen Projekte (z. B. niedrigschwellige Hausaufgabenbetreuung, Unterstützung von MSO) in Kooperation mit dem Familienzentrum ZION .

Runder Tisch Mathildenviertel vom Quartiersmanagement (3 Sitzungen im Jahr)

Dieser AK dient zur Vernetzung von Akteuren der Gemeinwesenarbeit im Stadtteil Mathildenviertel. Das dortige Quartiersmanagement ist der Initiator dieses Arbeitskreises.

Bürgerbüro

In Kooperation mit der Stadt Offenbach finden seit 10 Jahren wöchentliche MBE-Sprechstunden (trägerübergreifend) im Bürgerbüro statt. Ziel ist es, Klientinnen und Klienten über eine Geh-Struktur besser zu erreichen.

Netzwerkarbeit mit anderen Migrantenorganisationen ist die MBE vernetzt?

Durch die aktive interkulturelle und kooperative Gemeinwesenarbeit im Stadtteil besteht ein regelmäßiger Kontakt zu mehr als 60 Institutionen – mehr als die Hälfte davon sind Migrantenorganisationen. Das ist ein Netzwerk der aus der jahrelangen aktiven Arbeit beim Team der Interkulturellen Wochen erwachsen ist.

Besonders hervorzuheben sind die Kooperationen mit dem Ausländerbeirat, der Yavuz-Selim-Moschee, der Mevlana-Gemeinde, dem rumänischen Kulturverein (ARO), der rumänischen Gemeinde Rhein-Main CROM, der deutsch-marokkanischen Kulturgemeinschaft (DMK) Offenbach e.V. und dem Verein Bulgaren in Offenbach e.V. Bzgl. der Kooperationen finden wechselseitige Verweisberatungen statt aber auch gemeinsame und niedrigschwellige Bildungs-, Sprach-, Beratungs- und Kulturangebote.

Gruppenangebote

Im Rahmen der „Sonstigen Maßnahmen“ wurden zwei Informationsveranstaltungen mit insgesamt 25 Personen durchgeführt. Themen waren „Arbeitshilfen zur Formularhilfe I + II“. Darüber hinaus wurden sechs Supervisionstermine, zu folgenden Themen, wahrgenommen:

- Sozial- und psychosoziale Hygiene
- Reflexion und Fallbesprechung
- Überprüfung und Erweiterung eigener Methoden und Handlungsstrategien bei der Beratung und der Projektentwicklung
- Abgrenzungsmethoden
- Zeitmanagement: Effektive Organisation, der Beratung und Projektplanung
- Reflexion der sozialadministrativen und inhaltlichen Arbeiten
- Konfliktberatung, Ziele für das Folgejahr definieren Auch darüber hinaus wurden folgenden Gruppenangebote organisiert und durchgeführt:
- Schreib- und Formularhilfen mit jährlich (ca.70 Migranten)
- 6 niedrigschwellige BAMF-Sprachkurse für Frauen im Stadtteil (ca. 60 Frauen)
- Selbsthilfegruppe für Migrantinnen und Migranten mit behinderten Angehörigen in türkischer Sprache (12 Männer und Frauen)

- Selbsthilfegruppe für männliche Migranten in türk. Sprache (4 Männer)
- Hausaufgabenhilfe mit (ca. 26 Schulkinder)
- 3 Schulfestspiele (Ostern, Sommer und Weihnachten (ca. 52 Stadtteilkinder)
- 3 niedrigschwellige VHS Deutschkurse für Südosteuropäer (ca. 72 Teilnehmer)

Sonstige Aktivitäten

Auch in 2017 wurden Arbeiten ausgeführt, die langfristig auf die Interkulturelle Öffnung / Sensibilisierung der Regeldienste wirken sollen. Unser Wirkungsbereich zur Interkulturellen Öffnung der Regeldienste ist sehr begrenzt und überschaubar. Im Rahmen unserer o.g. Netzwerkarbeiten, Arbeitskreise und unseren niedrigschwelligen und interkulturellen Angeboten, kann man erkennen, wie beispielweise die Stadt und die Kirchen unsere interkulturelle Arbeit auf verschiedenen Ebenen mittragen und auch dadurch fördern. In diesem Zusammenhang wurden folgende Aktivitäten durchgeführt: Im Rahmen der trägerübergreifenden MBE- und JMD-Arbeit haben wir 7 Sprach- und Integrationskurse der Integrationskursträger VHS, GfW und starthaus besucht. Es wurden 85 Teilnehmende erreicht und über unsere Angebote informiert; zu großen Teilen nahmen sie unsere Angebote auch an.

Die Festigung und der Ausbau bewährter niedrigschwelliger Projekte in Kooperation mit dem Familienzentrum ZION, dem Quartiersmanagement, dem Freiwilligenzentrum und dem „Deutsch-Türkischen-Forum-Offenbach“ konnte mit folgenden Projekten im Rahmen „Die Welt in Offenbach zuhause“ erreicht werden:

Der Chariffou-Fußball-Cup OF (35 Teilnehmer), aktive Beteiligung am 17. Türkischen Filmfestival in Frankfurt (ca. 60 Besuchende), interkulturelles und religiöses Zucker- und Opferfest (ca. 200 Kinder und Erwachsene). Mitverantwortlich war die

AWO-MBE weiterhin bei der Organisation und der Durchführung „20. Interkulturellen Wochen OF“.

Zu den Koordinationsaufgaben gehörten folgende: Teilnahme an 12 Team-Sitzungen, auch zur Vorbereitung der Ausrichtung der bundesweiten IKWO.

- Aliceplatz-Werbeaktion (220 Standbesucher)
- Bundesweite Eröffnung der IKWO (300 Schüler, Lehrer und Besucher)
- Brunch-Mahl für freiwillig Engagierte (21 freiwillig Engagierte)
- Trägerintern veranstaltete die AWO-MBE mit dem AWO-Betreuungsverein eine Informationsveranstaltung zum Betreuungsrecht (12 interessierte Multiplikatorinnen und Multiplikatoren)

Weiterhin findet in Kooperation mit der MainArbeit (Arge) und dem Quartiersmanagement seit mehr als zwei Jahren eine „Offene Beratung“ (Bewerbungsunterstützung, Stellenvermittlung, Maßnahmeninformationen, Informationen zu Fragen rund ums Arbeitsleben, usw.) statt. Dieses Angebot verläuft parallel zum etablierten MBE-Angebot („Offene Beratung“: Jeder letzte Dienstag im Monat von 14-16 Uhr), sodass bislang ca. 40 Erwerbslose seitens der MBE sehr niedrigschwellig vermittelt werden konnten.

Seit 10 Jahren bieten alle Offenbacher MBE- und JMD-Träger abwechselnd eine wöchentliche (jeden Mittwoch von 9-12 Uhr) Sprechstunde im Bürgerbüro an. Durchschnittlich nehmen wöchentlich 5-10 Ratsuchende dieses Angebot an (jährlich ca. 450 Besuchende). Auch die Zusammenarbeit mit dem Ausländeramt wurde weiter ausgebaut, sodass Neuzuwanderer über „Beratungszuweisungen“ des Ausländeramtes die Migrationsberatung reger in Anspruch nehmen als in den vergangenen Jahren.

Wesentliche Öffentlichkeitsarbeiten in 2017 waren:

- Trägerübergreifende Presseerklärung anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der MBE-Beratung im Bürgerbüro
- Neuauflage des MBE+JMD – Flyer für Stadt und Kreis Offenbach (Auflage 10.000 Stück)
- Internetauftritt auf der Seite der Stadt Offenbach
- Broschüre, Presseveröffentlichung, Einladungen und Plakate zu den AWO-Veranstaltungen im Rahmen der 20. Interkulturellen Wochen in Offenbach, zu der Veranstaltungsreihe „Die Welt in Offenbach zu Hause“ und zum „17. türkischen Film-Festival“
- Presseerklärung, Plakate und Veranstaltungskalender bzgl. der 20. IKWO und der bundesweiten Eröffnung der IKWO
- Plakate und Flyer bzgl. der o.g. niedrigschwelligen Gruppenangebote, der „Offenen Beratung“ (MainArbeit), niedrigschwelliger Kurse in Kooperation mit der VHS, weitere Kurse, Ferienspiele
- Berichte über die Aktivitäten der MBE im verbandseigenen Organ „AWO-Aktuell“ (Ausgaben April 2017: Veranstaltungshinweise der MBE, Winter 2017/2018)
- Trägerübergreifende Öffentlichkeitsarbeit: Vorstellung der MBE / JMD beim Ausländerbeirat in den Räumen der VHS und anderer Institutionen
- Am 07.06.2017: Trägerübergreifende Teilnahme am Mathildenplatzfest mit dem Ziel aktiver Öffentlichkeitsarbeit mit Artikel in der Offenbacher Post vom 12.06.2017
- Artikel zum Fastenabbrechen in der Offenbacher Post vom 30.06.2017

Als sonstige Angebote/Aktivitäten fanden im Berichtsjahr folgende statt:

Drei Qualifikationsmaßnahmen zur Erweiterung der Handlungskompetenzen, Überprüfung und Sicherung der inhaltlichen Aufträge.

a) 19.06.2017 – 22.06.2017: Fortbildung „mit professioneller Haltung beraten“

b) 18.09.2017 – 21.09.2017: „Rhetorikkurs I“

c) 21.08.2017 + 04.12.2017 „Zwei interne Datenschutzschulungen“

Durchführung einer Informationsveranstaltung in Kooperation mit dem Freiwilligenzentrum und dem Verein zur Förderung der Bewährungshilfe Hessen e.V. sowie der Jugendgerichtshilfe Offenbach. Am 05.10.2017 fand eine Veranstaltung mit dem Titel „Ehrenamtliche Mitarbeit in der Bewährungshilfe (mit bulgarischen und rumänischen Probanden)“ statt (10 Teilnehmende). Seit Mitte 2017: Aktive Teilnahme an einer Forschungsarbeit mit dem Titel „Migrantenselbstorganisationen und Gewerkschaften“ – anhand der Beispiele Offenbach und Frankfurt. Hauptakteure sind der DGB, die IG-Metall, der Ausländerbeirat und der städtische Integrationsbeauftragte. Die Forschenden möchten die geschichtlichen Hintergründe und Perspektiven von Migrantenorganisationen analysieren aktuelle partizipative Entwicklungen aufzeigen.

Ansprechpartner:

Ali Karakale

Tel.: 069/981940-10

Treff Kaiserstraße 67 / DMK Offenbach e.V.

Die Deutsch-Marokkanische Kulturgemeinschaft wurde 1997 gegründet. Unser Verein verkauft weder Speisen noch Getränke; wir betreiben keine Gastronomie.

Zweck des Vereins:

- Verstärkung der sozialen und kulturellen Kommunikation zwischen der deutschen und marokkanischen Bevölkerung
- Erörterung bilateraler Fragenbereiche
- Unterstützung gemeinsamer Projekte
- Vertretung der Interessen der marokkanischen Bevölkerung gegenüber deutschen Institutionen
- Unterstützung der Integration, insbesondere bei Frauen und Jugendlichen
- Jugendarbeit

Im Rahmen der sozialen und kulturellen Kommunikation findet regelmäßig Sozialberatung statt. Diese wird sehr gut durch marokkanische Migrantinnen und Migranten angenommen, ganz besonders von sozial Benachteiligten.

Wir bieten eine Sozialberatung mittwochs von 14.00 bis 17.00 Uhr, sowie nach Vereinbarung, für Migrantinnen und Migranten hauptsächlich aus Marokko und dem arabischen Sprachraum, an. Außerdem finden Treffen statt, bei denen ein Austausch möglich ist und Gesprächskreise zu verschiedenen Themen, wie der Frauentreff montags von 16:00 bis 19:00 Uhr. Frauen haben hier die Möglichkeit zu malen, sticken oder generell zu handarbeiten. Alte Traditionen und Kultur werden wiederbelebt.

Bei Problemen wird eine Sozialberatung angeboten und Hilfestellung bei Behördengängen, Krisenintervention und Förderung der sprachlichen und sozialen Integration geleistet. Diese Sozialberatung wird gerne angenommen und rege besucht, da es sonst keine andere Anlaufstelle mit entsprechender sprachlicher Kompetenz gibt.

Die Sozialberatung, welche wir anbieten, umfasst neben der arabischen Sprache auch die berberische Sprache/ Tamazight. Über 90 % der hier lebenden Marokkaner kommen aus der Rifregion, also Nordmarokko und sprechen Tamazight. Da es in den arabischen Ländern durch den arabischen Frühling zur politischen Instabilität gekommen ist, kommen viele Menschen aus Algerien, Tunesien, Jordanien, Palästina, Syrien, Irak, Somalia, Äthiopien, Afghanistan, aber auch Menschen aus Pakistan und Bangladesch. 2017 kamen weiterhin sehr viele marokkanische Migrantinnen und Migranten nach Offenbach, die zuvor in Spanien gelebt und gearbeitet hatten. Durch den Verlust der Arbeit in Spanien, Italien und dem Wegfall öffentlicher Unterstützung versuchen viele hier zu arbeiten. Sehr oft leben die Familienmitglieder bereits in Offenbach/M und Umgebung. Migrantinnen und Migranten, welche eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis in Spanien besitzen, können, wenn sie innerhalb von drei Monaten eine Arbeit und Wohnung nachweisen, eine Aufenthaltserlaubnis in der BRD erlangen.

Viele besitzen einen spanischen oder italienischen Pass. Gespräche mit der Ausländerbehörde, Rechtsanwälten, Agentur für Arbeit und MainArbeit Jobcenter sind in diesen Fällen unumgänglich. Gleiches trifft auf marokkanische Migrantinnen und Migranten zu, die bisher in Italien gelebt haben. Einreisegrund ist die wirtschaftliche Lage in Spanien und Italien. Hier treten häufig Schwierigkeiten gerade in Bezug auf die Arbeitserlaubnis auf. Zuerst muss durch die Agentur für Arbeit geprüft werden wer eine Arbeitserlaubnis erhält. An dieser Situation hat sich nichts geändert.

Vorrangig sind hier deutsche und europäische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Hier gibt es Schwierigkeiten für die eingereisten Migrantinnen und Migranten bei der Überbrückung, denn Arbeit gefunden zu haben bedeutet nicht auch eine Arbeitserlaubnis zu erhalten und sie erhalten in dieser Zeit keine staatliche Unterstützung. Hier war verstärkt unsere Hilfe im sprachlichen Bereich gefordert, besonders im Jobcenter, Sozialamt, Firmen und Behörden. Diese Problematik besteht weiterhin.

Verschärft hat sich nach wie vor die Wohnungsmarktlage, wie bereits im letzten Jahr. Es herrscht absolute Wohnungsnot und es fehlt bezahlbarer Mietraum, gerade für sozial benachteiligte und schwache Familien. Es gibt keine Wohnung unter 600 Euro.

Viele Migrantinnen und Migranten leben in viel zu kleinen Wohnungen unter beengten Verhältnissen mit mehreren Kindern. Gerade Menschen welche Hartz IV beziehen sind auf bezahlbaren Wohnraum angewiesen. Ein seltenes Wohnungsangebot bedeutet nicht, dass derjenige die Wohnung auch erhält.

Wir helfen bei der Beantragung der Wohnung beim Jobcenter. Das Jobcenter prüft ob die Wohnung laut Tabelle angemessen ist oder nicht.

Oft ist bei einer Beantwortung die Wohnung schon vergeben. Das sind erhebliche Probleme für Familien. Hinzu kommen Schulden verbunden mit einem Eintrag bei der Schufa, was die Wohnungsfindung zusätzlich erschwert.

Die Menschen kommen teilweise verzweifelt, teilweise aggressiv zur Beratung. Viele Menschen sind der Meinung, dass wir doch die Wohnungsgesellschaften kennen und machen uns Vorwürfe wenn sie nicht schnell eine Wohnung erhalten. Hier sind beratungsintensive Gespräche nötig um auf die Menschen einzugehen und sie zu beruhigen, wenn schon keine schnelle Lösung in Sicht ist. Wir können nur die Anliegen weitergeben und auf Antwort warten.

Wöchentlich nutzten im Schnitt 14-16 Personen die Sozialberatung.

2017 wurden 635 Migrantinnen und Migranten im Rahmen dieser Sozialberatung beraten, wobei einige Beratungen sehr intensiv und zeitaufwändig waren. Telefonische Beratungen sind hier nicht erfasst.

Wir ergänzen das Beratungsangebot, welches bereits durch den Migrationsberater Herrn Ali Karakale besteht. Die Kooperation ist sehr gut. Unser Angebot ist neben der Migrations-/Sozialberatung, wie bereits erwähnt, auch sprachlich eine Ergänzung.

Regelmäßig fanden Ausflüge statt wie z.B. zum Frankfurter Zoo, Palmengarten, Wolfgang Goethe Haus, und dem (leider nicht mehr existenten) Goetheturm. Gemeinsame Besuche von Veranstaltungen und Festen (interkulturelle Woche, Kulturfest der Nationen, Mainuferfest etc.) und Museumsbesuche.

In unserer Kulturgemeinschaft wurden Vorträge gehalten, insbesondere über Bildung, Schule sowie die geschichtlichen Hintergründe zur marokkanischen Migration in Offenbach, sowie Themen aus Politik, Kunst und aus dem sozialen, medizinischen, rechtlichen Bereich mit Informationen über aktuelle Themen in Deutschland und Marokko. Ebenso gab es Lesungen.

Weiterhin wurde unsere sprachliche Kompetenz auch von anderen Migrationsberatungsstellen der Wohlfahrtsverbände, Behörden und Vereine in Anspruch genommen.

Es erfolgte eine Beratung in Bezug auf:

- arbeits- und aufenthaltsrechtliche Angelegenheiten
- Sozialversicherung, Rentenversicherung und sonstige Versicherungen
- materielle Bedürfnisse
- Wohnungsangelegenheiten
- familiäre Angelegenheiten (Eheprobleme, Konflikte mit den Kindern etc.)
- gesundheitliche Angelegenheiten (z.B. Begleitung zu Ärzten, Krankenhäuser, Krankenkassen)
- Schule/Ausbildung/Umschulung
- rechtliche Angelegenheiten

2017 lag der Schwerpunkt der Beratung weiterhin im Bereich Aufenthaltserlaubnis. Hier lagen die Probleme meist bei der Aufenthaltsdauer in der BRD.

Wichtiger Beratungspunkt war auch die Voraussetzungen zum Erhalt einer Arbeitserlaubnis und Niederlassungserlaubnis.

Fragen zur Renten- und Krankenversicherung, sowie soziale Angelegenheiten, gerade in Bezug auf Sozialhilfe und Hartz IV, sind auch in diesem Jahr der zweite Beratungsschwerpunkt. Diese Probleme bedürfen einer intensiven Beratung.

Es gab erhebliche Probleme im familiären Bereich, Trennung von Ehepartnern, Konflikte in der Ehe, Gewalt in der Familie, Aggressivität, Umgangsrecht, Generationskonflikte, Pflege im Alter oder bei Behinderung etc.

Hierzu gehört auch alles, was mit dem Schriftverkehr vom Familiengericht, Jugendamt und Krankenkassen zu tun hat. Oft geht es auch um Schreiben der Gutachter in Bezug auf das Umgangs- und Sorgerecht. Diese Unterlagen benötigen einer Erklärung und mündlichen Übersetzung. Formulare müssten ausgefüllt und Schriftstücke verfasst werden.

Beratungsbedarf gab es auch, wie in den Jahren zuvor, bei Sterbefällen in Bezug auf die Überführung des Verstorbenen in die Heimat, Nachlassregelung und Betreuung der Hinterbliebenen.

Mittlerweile lassen sich auch, wie in den Jahren zuvor, einige muslimische Migrantinnen und Migranten hier in Offenbach/M beerdigen. Es gibt nun

auch ein neues Feld auf dem Friedhof für die Bestattung von Muslimen.

Erwähnenswert sind die Beratungsgespräche in Bezug auf eine Einbürgerung mit all den dazugehörigen Formalitäten.

Immer noch viele Migrantinnen und Migranten im Rentenalter nutzen verstärkt die Möglichkeit der Einbürgerung, da diese keinen deutschen Sprachnachweis erbringen müssen und lediglich einen vereidigten Dolmetscher benötigen. Generell sind die Einbürgerungen marokkanischer Migrantinnen und Migranten gestiegen.

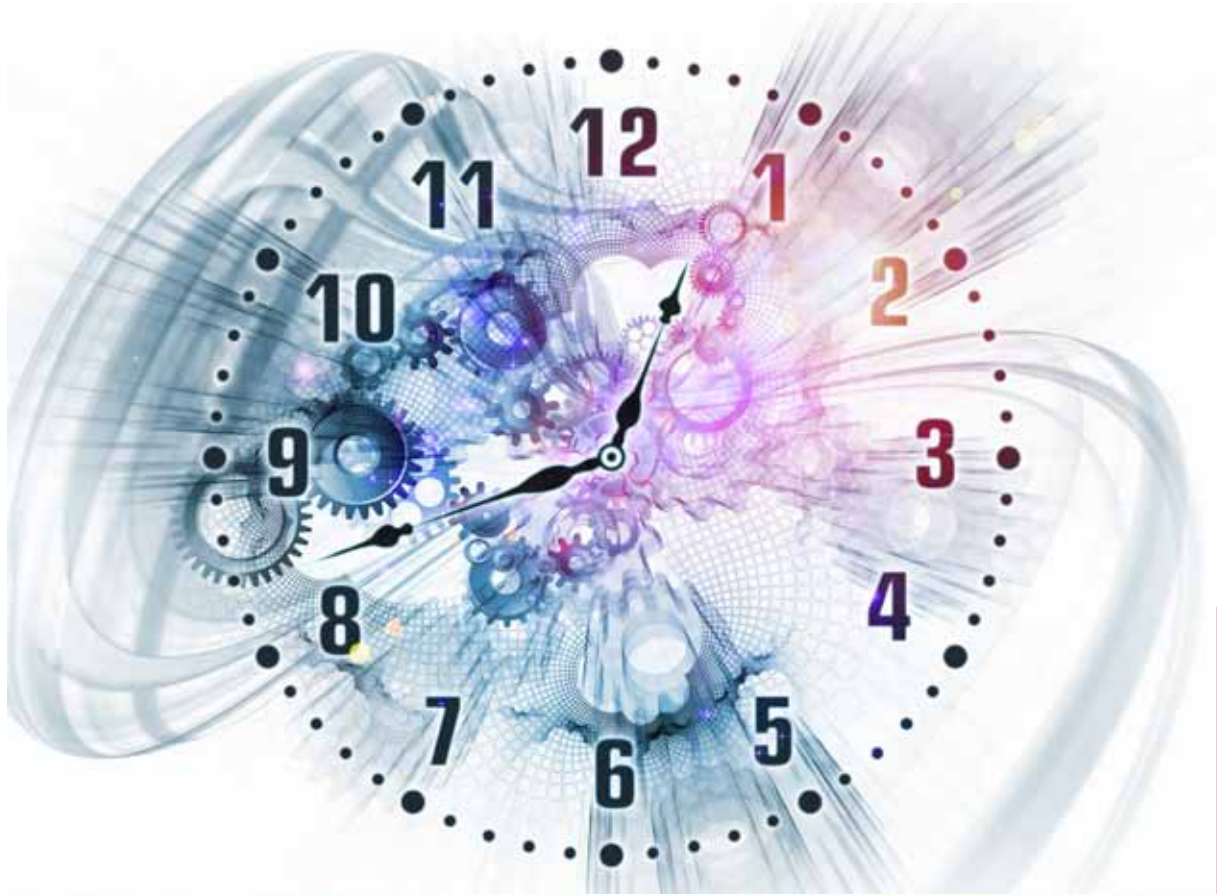
Die Kulturgemeinschaft sieht sich in ihrer ausschließlich ehrenamtlichen Arbeit als Brückenbauer, damit die Integration und das Zusammenleben zwischen der deutschen und ausländischen Wohnbevölkerung weiter voranschreitet und ein harmonisches und friedliches Zusammenleben weiterhin verbessert und intensiviert wird.

Erwähnenswert sind die Beratungsgespräche in Bezug auf eine Einbürgerung mit all den dazugehörigen Formalitäten.

Ansprechpartner:

Abdelkader Rafoud

Tel.: 069/85700411



Verwaltung und Finanzen

Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit

Mitglieder und Interessierte werden dreimal jährlich mit der vereinseigenen Zeitschrift "AWO immer aktuell" über das Vereinsgeschehen, die Werkstätten Hainbachtal und aktuelle sozialpolitische Themen informiert. Die Zeitung wird über Werbeanzeigen teilweise refinanziert.

Auch der regelmäßige Kontakt mit den lokalen Pressevertretern wird gepflegt. Insbesondere in der Offenbach Post und der Stadtpost Offenbach, aber gelegentlich auch in der Frankfurter Rundschau, erscheinen in loser Folge im Lokalteil Berichte über die Arbeit und die Veranstaltungen des Kreisverbandes bzw. die der Werkstätten Hainbachtal.

Die AWO ist mit ihren Geschäftsführern Thomas Ruff und Hans Jürgen Best in verschiedenen Ausschüssen und Kommissionen der Stadt Offenbach, z. B. in der Sozialkommission und im Jugendhilfeausschuss, sowie hessenweit präsent.

Weiterhin vertreten Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer den Kreisverband im Bezirksverband AWO Hessen-Süd bei der Bezirkskonferenz, im Bezirksvorstand sowie mehreren Bezirksausschüssen und bei der Kreisgeschäftsführerkonferenz. Der Kreisverband wird außerdem auch auf Bundesebene durch ein Vorstandsmitglied repräsentiert.

Die Geschäftsführer unterhalten intensive und regelmäßige Kontakte zu den Sozial- und Wohlfahrtsverbänden in Stadt und Kreis Offenbach.

Zur Eröffnung der Tagesförderstätte in Rödermark wurde im Oktober 2017 ein großer Empfang organisiert. Staatsminister Stefan Grüttner hielt die Eröffnungsrede. Als Gastredner konnten wir

Landrat Oliver Qilling gewinnen.

Auch die feierliche Eröffnung des Else-Hermann-Saales im selben Monat, fand große öffentliche Beachtung. Oberbürgermeister Horst Schneider und Sozialdezernent Peter Schneider sowie Stadtverordnetenvorsteher Stephan Färber nahmen an der Eröffnung teil.

Ebenfalls im Oktober wurde die Presse zu einer Konferenz über die Planung und das Konzept der Wildbachschule geladen. Hierauf gab es einen großen und informativen Bericht in der lokalen Presse.

Alle Veranstaltungen wurden gut von der Presse angenommen. Pressemitteilungen zu kleineren und wiederkehrenden Veranstaltungen, wie z.B. dem Erzählcafé, werden regelmässig und zuverlässig veröffentlicht.

Für Veranstaltungen und spezielle Themen werden eigene Flyer und Infobroschüren erstellt.

Insbesondere der Fachbereich Migrationsdienste führt darüber hinaus zahlreiche öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen – häufig in Kooperation mit anderen Sozialverbänden – durch. Die Veranstaltungen finden vor allem im Mathildenviertel in Offenbach statt und werden von den Bezugsgruppen gerne angenommen.

Auch hier belegen zahlreiche Presseveröffentlichungen in der Offenbach Post, der Frankfurter Rundschau und der AWO immer Aktuell die rege öffentlichkeitswirksame Tätigkeit der Migrationsberatungsstelle der AWO.

Jahresabschluss und Vermögensverwaltung

Gemäß § 13 der gültigen Satzung unterzieht sich der Verein einer regelmäßigen Jahresabschlussprüfung durch einen bestellten Wirtschaftsprüfer. Die Prüfung des Geschäftsjahres 2017 erfolgte zeitnah im März des Jahres 2018. Die vorgelegten Unterlagen führten während der Prüfung zu keinen Veränderungen. Die Wirtschaftsprüfer testierten den Jahresabschluss mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Danach erzielte der Verein insgesamt 2.602 T € betriebliche Erträge (Vorjahr 2.413 T €). Ebenso stiegen aber auch die betrieblichen Aufwendungen auf 2.547 T€ (Vorjahr 2.405 T€).

Per Saldo hat sich das positive Jahresergebnis von 52 T€ fortgesetzt, im abgelaufenen Jahr 2017 mit 31 T€. Mit diesem Ergebnis wurde allen bekannten und erkennbaren Risiken in ausreichender Form wirtschaftlich Rechnung getragen, so dass der Jahresabschluss ein tatsächliches Bild über die Vermögens- und Ertragslage vermittelt.

Die Vermögenslage des Vereins ist nach wie vor solide. Das langfristige Vermögen von 3.046 T€ (Vorjahr 3.129 T€) ist durch langfristiges Kapital von 3.383 T€ (Vorjahr 3.426 T€) voll abgedeckt. Die Liquidität des Vereins war und ist in vollem Umfang gesichert.

Kennzahlen zu Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Offenbach a.M. - Stadt e.V.

Vermögensstruktur	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Langfristiges Vermögen / Anlagevermögen	3.046	80,8	3.129	84,2	-83
Forderungen	242	6,4	246	6,6	-4
kurzfristiges Vermögen	481	12,8	342	9,2	139
Summe Aktiva	3.769	100,0	3.717	100,0	52

Kapitalstruktur	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Eigenkapital (mit Sonderposten)	3.383	89,8	3.426	92,2	-43
langfristige Verbindlichkeiten	0	0,0	0	0,0	0
kurzfristige Verbindlichkeiten	386	10,2	291	7,8	95
Summe Passiva	3.769	100,0	3.717	100,0	52

Jahresergebnis	2017		2016		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Umsatzerlöse	2.302	88,5	2.037	84,4	265
Zuschüsse	278	10,7	304	12,6	-26
sonstige betriebliche Erträge	22	0,8	72	3,0	-50
davon Mitgliedsbeiträge	14	0,5	15	0,6	-1
davon Geld- u. Sachspenden	4	0,2	9	0,4	-5
Summe betriebliche Erträge	2.602	100,0	2.413	100,0	189
Personalaufwand	1.727	67,8	1.467	61,0	260
Materialaufwand	200	7,8	239	9,9	-39
Abschreibungen	65	2,6	93	3,9	-28
sonstige betriebliche Aufwendungen	555	21,8	606	25,2	-51
Summe betriebliche Aufwendungen	2.547	100,0	2.405	100,0	142
Betriebsergebnis	55		8		47
Finanzergebnis	18		18		0
Neutrales Ergebnis	-42		26		-68
Jahresergebnis	31		52		-21

Gegenüber dem letztjährigen Geschäftsbericht erfolgten teilweise Umgliederungen, weshalb es im Jahresvergleich zu entsprechenden Abweichungen kommt.

Tochtergesellschaften

Bezüglich unserer 100%igen Beteiligung an der Werkstätten Hainbachtal gemeinützigen GmbH wird auf die Ausführungen ab Seite 33 verwiesen.

Vermietung und Verpachtung, Baumaßnahmen

Bei den Vermietungen und Verpachtungen gab es keine nennenswerten Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. Nach wie vor sind die Werkstätten Hainbachtal Hauptmieter.

Die Mieteinnahmen ergeben sich im Wesentlichen aus den Vermietungen für die Tagesförderstätte, den Kindergarten, das Waldcafé und Büroräume im Gretchen-Steinhäuser-Haus sowie die beiden Kindergartengruppen und die Mietwohnungen in der Waldstraße 351 (Summe der Mieteinnahmen: rund 212 T€).

Auf dem Gelände und an den Gebäuden werden regelmäßig Sanierungen zum Substanzerhalt vorgenommen. Für den Beginn des Baus der Schule wurden die alte Kfz-Halle und die Wildbachhalle abgerissen.

Ansprechpartner:

Frank Hofmann

Tel.: 069/85002-405

Personalstruktur

Beim Kreisverband waren am Jahresende 2017 51 (Vorjahr 41) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 38 (35) in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis, 9 (5) mit Zeitverträgen sowie vier Aushilfen. Berücksichtigt wurden hierbei auch befristete Vertretungen für Elternzeit oder Krankheit.

Umgerechnet in Vollzeitstellen waren zum Jahresende 2017 insgesamt 28,42 Mitarbeitern (gegenüber 27,14 Ende 2016) tätig.

Darüber hinaus wurde unsere Arbeit unterstützt durch 25 (23) ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Stadtranderholungshelfer (Betreuungspersonal und Küchenhelfer) wurden auch im Jahr 2017 komplett über die Firma Kaleidoskop beschäftigt.



Werkstätten Hainbachtal gGmbH

Jahresabschluss und Vermögensverwaltung

Beteiligungen und Finanzanlagen

Auch das Geschäftsjahr 2017 der „Werkstätten Hainbachtal gemeinnützige GmbH“ (WHG), 100-prozentige Tochtergesellschaft unseres Kreisverbandes, verlief positiv.

Die Gesellschaft wird durch die Geschäftsführer Hans Jürgen Best und Thomas Ruff sowie zwei Prokuristen vertreten.

Überwacht wird das Unternehmen durch einen Gesellschafterausschuss in der Gesellschafterversammlung, welcher regelmäßig einmal im Quartal tagt. Dem Gesellschafterausschuss gehören Kurt Herrmann und Kurt Henninger an.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft stellte sich wie folgt dar: Nach 251 T€ im Vorjahr erzielte sie einen Jahresüberschuss i.H.v. 239 T€. Der erwirtschaftete Jahresüberschuss wurde dem Eigenkapital zur langfristigen Sicherung der sozialen Aufgaben zugeführt.

Am Jahresende wurden insgesamt 731 (Vorjahr 722) behinderte Menschen in den Werkstätten beschäftigt und betreut. Davon arbeiteten 445 (455) Menschen mit einer geistigen Behinderung in den Werkstätten Hainbachtal und 122 (124) psychisch erkrankte Menschen in der Reha-Werkstatt; in der Tagesstätte wurden 98 (87) betreut und 66 (56) Menschen arbeiteten auf Außenarbeitsplätzen.

Die Umsatzerlöse beliefen sich in 2017 auf insgesamt 17.950 T€. Gegenüber dem Vorjahr (17.461 T€) ist dies eine Erhöhung um 489 T€ (+ 2,8 %). Die Umsatzerlöse beinhalten vorwiegend Leistungs- und Pflegeerlöse sowie Kita-Gebühren.

Der Personalstand im Jahresdurchschnitt betrug 167 (162) Vollzeitstellen.

Die Werkstätten Hainbachtal unterhalten fünf Standorte: Hauptniederlassung Hainbachtal, „Im Linden“ in Offenbach (Reha-Werkstatt), Dietzenbach, Rödermark, „Frieda – einfach lecker“ (ehemals Stadtcafe) Offenbach.

In der mittelfristigen Prognose geht die Geschäftsführung von einer zufriedenstellenden wirtschaftlichen Lage für das Unternehmen aus, sofern sich die erwarteten Rahmenbedingungen nicht wesentlich ändern. Teil dieser auf mehrere Jahre ausgelegten Planung ist der positive Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2018, der von der Gesellschafterversammlung beschlossen wurde.

Ansprechpartner:

Frank Hofmann

Tel.: 069/85002-405

Kennzahlen zu Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Werkstätten Hainbachtal gemeinnützige GmbH

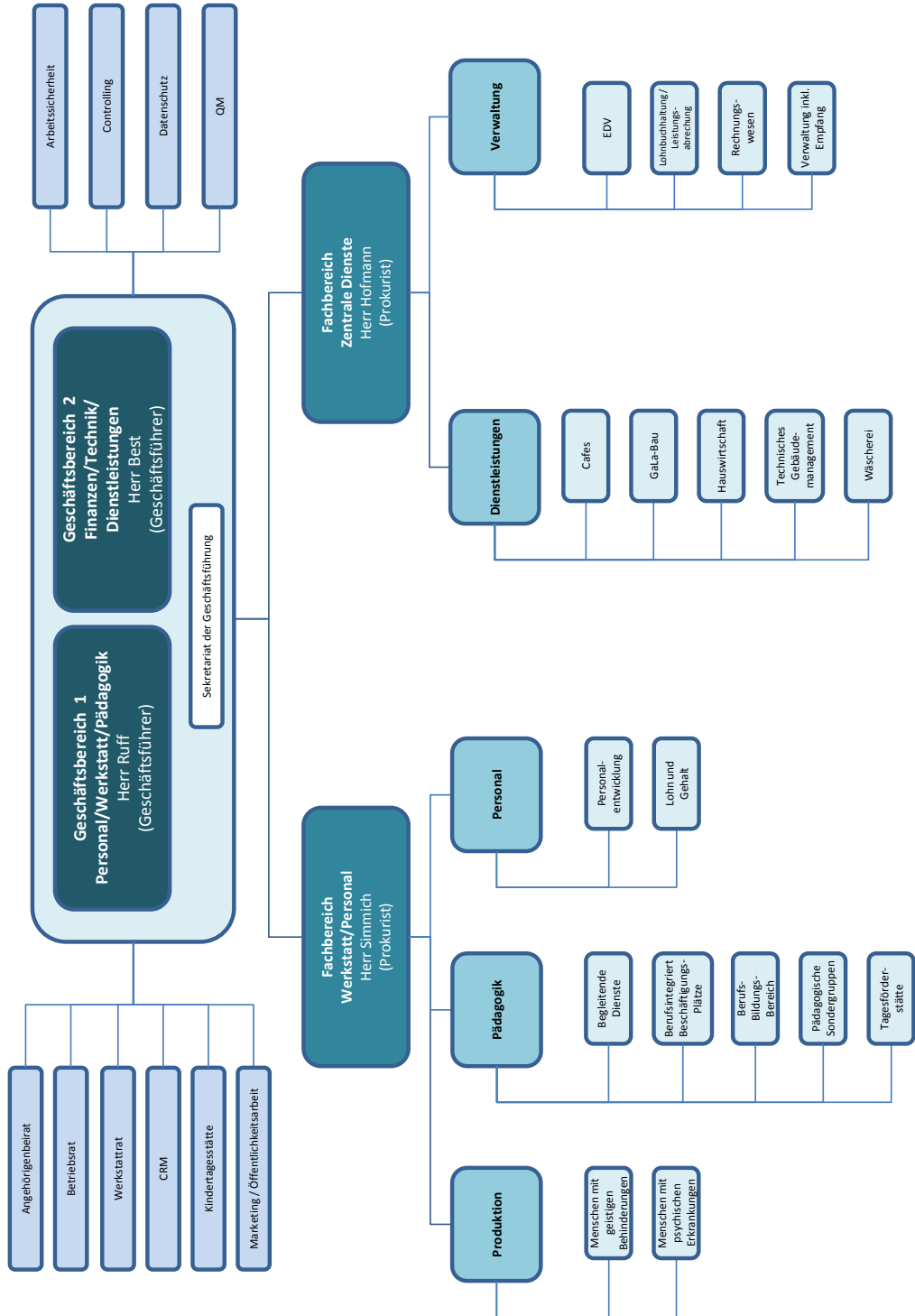
Vermögensstruktur	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Langfristiges Vermögen / Anlagevermögen	10.183	72,2	10.462	74,5	-279
Forderungen	1.055	7,5	763	5,4	292
kurzfristiges Vermögen	2.864	20,3	2.822	20,1	42
Summe Aktiva	14.102	100,0	14.047	100,0	55

Kapitalstruktur	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Eigenkapital (mit Sonderposten)	10.286	72,9	10.332	73,6	-46
langfristige Verbindlichkeiten	1.672	11,9	2.629	18,7	-957
kurzfristige Verbindlichkeiten	2.144	15,2	1.086	7,7	1.058
Summe Passiva	14.102	100,0	14.047	100,0	55

Jahresergebnis	2017		2016		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Umsatzerlöse (mit Bestandsveränderungen)	17.950	80,2	17.461	80,4	489
Aktiviert Eigenleistungen sonstige betriebliche Erträge	0	0,0	0	0,0	0
Summe betriebliche Erträge	22.392	100,0	21.708	100,0	684
Personalaufwand	14.905	67,5	13.945	65,1	960
Materialaufwand	1.102	5,0	1.393	6,5	-291
Abschreibungen	519	2,3	535	2,5	-16
sonstige betriebliche Aufwendungen	5.555	25,2	5.538	25,9	17
Summe betriebliche Aufwendungen	22.081	100,0	21.411	100,0	670
Betriebsergebnis	311		297		14
Finanzergebnis	-81		-88		7
Neutrales Ergebnis	9		42		-33
Jahresergebnis	239		251		-12

Organigramm Werkstätten Hainbachtal gmbH

Organigramm Werkstätten Hainbachtal gemeinnützige GmbH



Stand: 01.07.2016

Ausblick

Bezüglich der Planung unserer inklusiven Grundschule fanden in den letzten Wochen und Monaten sehr viele Gespräche mit allen möglichen für den Bau der Wildbachschule zuständigen Ämtern statt. Es gab letztlich doch mehr Schnittstellen und Abstimmungspunkte, als zunächst angenommen. Vor allem was die Pläne für das Außengelände betrifft mussten sich verschiedene städtische Ämter und Abteilungen abstimmen.

Da wir in einem Naturschutzgebiet liegen, mussten heimische Tier- und Pflanzenarten geprüft und eine Ausgleichsflächenplanung vorgenommen werden. Da sich die Gespräche nun so weit in die Länge gezogen haben, haben wir die Entscheidung getroffen, den Eröffnungstermin für die Schule um ein Jahr nach hinten zu verschieben. Wir könnten zum jetzigen Zeitpunkt nicht garantieren, dass bis zum 6. August 2018 alles soweit fertiggestellt ist, wie die Eltern und Schüler es erwarten dürfen und wie wir es in Anbetracht unseres Qualitätsanspruchs für selbstverständlich erachten. Dennoch hat sich schon einiges getan. Die Abrissarbeiten der alten Kfz-Halle haben bereits stattgefunden und auch die Bodenplatte des Atriums (spätere Bewegungshalle) wurde schon hergestellt. Die Umbauarbeiten im Waldcafé sind soweit, dass das Café am 26.03.18 wieder eröffnet werden konnte.

Im Zuge des Projektes „Wildbachschule“ wurde im Januar 2018 die „Hainbachtal Bildungs gGmbH“ gegründet.

2018 feiert „Essen auf Rädern“ sein 50jähriges Jubiläum. Desweiteren steht in 2018 der Bau der neuen Tagesförderstätte in Mörfelden-Walldorf an. Hier dürfte ein schnelles, planmäßiges Vorgehen unproblematisch sein.

Unser langjähriger Geschäftsführer, Herr Hans Jürgen Best erreicht im Sommer 2018 sein Renteneintrittsalter und wird zum 01.07.2018 seinen wohlverdienten Ruhestand antreten.

Bei der Arbeiterwohlfahrt setzte Herr Best eine Vielzahl an Projekten erfolgreich um, hier nur zu nennen die Restrukturierung und Konsolidierung der AWO im wirtschaftlichen Bereich, aber auch die Gründung des Betreuungsvereines, der gelungene Umzug in den Else-Herrmann-Saal, mit seinem beispielhaften inklusiven Ansatz und der Erhalt der Seniorenresidenz im Valentin-Unkelbach-Weg.

Bis zuletzt engagiert er sich dafür, dass die AWO und die Werkstätten Hainbachtal auch für die Zukunft wirtschaftlich und inhaltlich gut gerüstet sind. So ist er weiterhin in seinen letzten Monaten aktiv beim Aufbau und der Gestaltung der Tagesförderstätte in Mörfelden Walldorf und der Wildbachschule.

Herr Best wird uns auch weiterhin vertrauensvoll verbunden bleiben.

Im Zuge einer langfristigen Nachfolgeregelung haben wir uns entschieden, die vakante künftige Geschäftsführung in die Hände von Herrn Frank Hofmann zu legen, welcher gemeinsam mit Herrn Thomas Ruff die Leitung der AWO und ihrer Töchter übernehmen wird. Herr Hofmann verfügt über langjährige Erfahrung in unserem Hause und er hat unser Vertrauen, die Geschäfte in unserem Sinne mit Herrn Ruff weiter zu führen.

Von unserer Seite ergeht die Bitte an Sie, Herrn Hofmann die gleiche Unterstützung zu gewähren, wie sie auch Herr Best von Ihnen erfahren hat, damit unsere Einrichtungen zum Wohle aller auch weiterhin so erfolgreich bestehen werden.

Bereits in diesem Jahr wirft ein Ereignis des Jahres 2019 seine Schatten voraus: 100 Jahre AWO in Deutschland und in Offenbach. Zur Vorbereitung entsprechender Aktivitäten wurde bereits ein Arbeitskreis gebildet.

AWO – Solidarisch, Tolerant, Modern.